



© Adeg/APA-Fotoservice/Richard Tatzner

Das Dorf lebt, und die Adeg lebt darin gut

Die Rewe-Tochter hat einen Dorfleben-Report erstellen lassen. Die Zukunft der Dörfer ist intakt, sofern sie ihre Kauffrau schätzen.

••• Von Christian Novacek

Adeg fühlt sich wohl im Dorf: Die Kaufmannsvereinigung der Rewe in Österreich hat soeben einen Dorfleben-Report abgeliefert, erstellt von MindTake, mit 1.050 Befragten in Gemeinden bis zu 5.000 Einwohner.

Demnach geht es den Dörfern gut und zusehends besser. Besonders gut geht's am Land, wenn ebenda ein Adeg-Kaufmann seine regionalen Wurzeln eingeschlagen hat: „21 Prozent der Befragten in Adeg-Gemeinden sagen, dass ihnen ein Dorfkern fehlt“, erläutert Adeg-Vorstandsvorsitzende Alexandra Draxler-Zima. Sie verweist im Umkehrschluss

darauf: „In Gemeinden ohne Adeg sagen fast um die Hälfte mehr, dass ihnen dieser Dorfkern abgeht.“ Letztlich gebe es nahezu 400 Gemeinden mit gesundem Kern – zumal es auch rund 400 Adeg-Kaufleute gibt.

Stabile Größe Adeg

Exakt: „Wir arbeiten mit 400 selbstständigen Unternehmern

zusammen“, sagt Draxler-Zima. Dem entsprechen dann sogar mehr als 400 Geschäfte, da es vorkommen kann, dass ein Kaufmann an mehr als einem Standort auftritt. Strukturell schaut es bei der Kaufleuteorganisation so aus, dass die Flächenentwicklung stabil ist. Kaufleuten, die abwandern, stehen alljährlich etwa drei bis fünf Zuwanderer